

# Kesselhaus wird Firmenstandort SK 29.11.11

- Gebäude auf Schiesser-Areal wird umgebaut
- Künftig exklusive Adresse für Unternehmen
- Bezug ist für den April 2012 vorgesehen

VON GERALD JARAUSCH

**Radolfzell** – Jahrelang stand es leer und ungenutzt in guter Firmenlage am Rande der Altstadt: das ehemalige Kesselhaus des riesigen Schiesser-Areals. Die drei großen Kessel, die mit Schweröl betrieben wurden, versorgten über Jahrzehnte die Firmen Schiesser und Hügli mit Energie. Nachdem die Hesta AG große Teile des Areals übernommen hatte, wurden im Jahr 2004 dezentrale Energieversorgungen eingerichtet. Für Geschäftsführer Arnold Kannenberg stand immer fest, dass das Kesselhaus praktisch die letzte große Baumaßnahme bei der Vermarktung des Schiesser-Areals sein wird.

Nun ist es soweit. Seit August haben Firmen damit begonnen, das Gebäude von seinen Altlasten zu befreien. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Bei dem aus den 60er Jahren stammenden Kesselhaus ist mit asbesthaltigen Dämmstoffen nicht gegeizt worden. Die Kessel selbst wurden so isoliert, und auch die Außenfassade bestand in Teilen aus dem gesundheitsgefährdenden Stoff. „Bei sachgerechter Entsorgung ist das aber kein Problem“, erklärt Arnold Kannenberg. So befreit eröffnet sich den Planern ein Gebäude mit den Abmessungen von 45 mal 30 Metern und



Hesta-Geschäftsführer Arnold Kannenberg vor dem letzten großen Bauprojekt auf dem Schiesser-Areal am Rande der Radolfzeller Altstadt: Das Kesselhaus wird derzeit zu einem Dienstleistungszentrum ausgebaut. BILD: GERALD JARAUSCH

14,50 Metern in der Höhe. Aus dem Kubus soll in Zukunft etwas ganz Besonderes werden. „Der Baukörper erhält durch ein Wechselspiel von Glas, Fassade und Gebäudeeinschnitten ein völlig neues Raumgefühl“, versprechen die Mietunterlagen. Lichthöfe sollen dabei eine kreative Atmosphäre schaffen und das Kesselhaus zu einer exklusiven Adresse für Firmen machen. Als markanter Bestandteil des Kesselhauses werden die drei Schornsteine auf dem Dach verbleiben. „Wir wollen zeigen, dass es hier früher eine andere Nutzung gegeben hat. Ähnlich wie bei dem Jahrhundertbau“, sagt Arnold Kannenberg.

Und obwohl die Hesta AG hier möglichst nur langfristige Nutzer finden möchte, sind bereits jetzt 60 Prozent der rund 4500 Quadratmeter Nutzfläche vergeben. Gerade einmal vier Einheiten in Größen zwischen 320 und 1100 Quadratmetern sind noch zu vergeben. Den Nutzern stehen dabei noch sehr viel Mitspracherecht und Gestaltungsmöglichkeiten zu. In der jetzigen Ausbaustufe werden lediglich die wichtigen Versorgungsbereiche wie Treppen, Aufzüge und WC-Anlagen installiert. Alles Weitere dürfen die Nutzer bestimmen.

Die notwendige Energie erhält das Kesselhaus übrigens künftig aus dem

## Der Umbau

Das 1962 errichtete Kesselhaus versorgte bis in das Jahr 2004 das gesamte Schiesser-Areal und die Firma Hügli mit Warmwasser, Heizungsenergie und Strom. Zusammen mit dem Radolfzeller Gemeinderat wurde in einem Stadtentwicklungsplan eine Umnutzung des Gebäudes beschlossen. Nach dem Umbau werden rund 4500 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung stehen. Lichthöfe und Gebäudeeinschnitte sowie rund 150 Fenster machen aus dem Industriegebäude künftig ein Firmenzentrum. Die Anbindung wird über die Güttinger Straße stattfinden. (ja)

Saturngebäude. Dort hat die Hesta AG eine entsprechend große Versorgungsanlage durch die Stadtwerke Radolfzell errichten lassen. Die neue Adresse an der Güttinger Straße wird selbstverständlich den neuesten Energiestandards gerecht. Ein Grund, warum man kein komplett neues Gebäude errichtet hat, war die gute Bausubstanz. „Das alte Kesselhaus wurde für sehr große Lasten ausgelegt. So eine gute Qualität findet man heute nur noch selten“, sagt der Hesta-Geschäftsführer.

Die notwendigen Parkplätze werden ebenfalls auf einem ehemaligen Kesselhausbereich ausgewiesen. Dort, wo einst die großen Öltanks auf der anderen Straßenseite standen, parken künftig die Mitarbeiter und Besucher des neuen „Kesselhauses“. Lange wird es nicht mehr dauern. Die ersten Firmen wollen im April einziehen.